

**Zeitschrift:** Arbido  
**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz  
**Band:** 10 (1995)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Bloc-doc

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Direktor für Document Supply and Logistics, Reinder Jan Zwart, führte uns durch die DUTL. Ein Detail zum Binden der Zeitschriften: Dies erfolgt jeweils erst mit dem drittneuesten Jahrgang, weil die neueren im Supply ständig gebraucht werden. Neben einer grossen internen Buchbinderei werden auch Aufträge nach aussen vergeben: Wer die verlangte Lieferfrist von 2 Wochen nicht einhalten kann, wird schon gar nicht berücksichtigt!

Leo Waaijers präsentierte zum Abschluss noch das Neubauprojekt der Bibliothek. Mit Baukosten von 55,5 Mio HFL sollen 10'000 m<sup>2</sup> Nettogeschossfläche entstehen. Der Baukörper fällt durch sein dreieckförmiges, grasüberwachsenes Dach auf, das auf einer Dreieckseite schräg aus dem Boden emporsteigt. In der Mitte ragt ein fensterloser Kegel aus dem Dach; er umschliesst Leseplätze auf vier Geschossen. Der Bau wird ebenerdig erstellt, ohne Untergeschosse. 1'000 Arbeitsplätze. 500 PCs im Benutzerbereich und 200 PCs in der Verwaltung. Der PC soll als Personal Composer verstanden werden, der sämtliche Informationen für das Zusammenstellen der individuellen Bedürfnisse anbietet.

Bilanz: Die DUTL praktiziert privatwirtschaftliche Kundenorientierung mit finanziellem Erfolg und mit konsequenter Abkehr von der kostenfreien Vermittlung von Information in einem Ausmass, die sie sich wohl nur dank ihrer Marktposition als grösster Document Supplier im Technikbereich erlauben kann. Die Planung und die Durchführung dieses vor Jahren aufgegriffenen Projektes bleibt jedenfalls beeindruckend.

## Bibliothek der Katholieke Universiteit Brabant, Tilburg

Tilburg ist eine Universität von ca. 10'000 Studenten in den Fachbereichen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Recht, Informatik, Sprach- und Literaturwissenschaften, Philosophie. 1989 wurde der Bau der neuen

Bibliothek beschlossen; 1992 wurde sie eröffnet.

Wie die meisten niederländischen Hochschulbibliotheken katalogisiert Tilburg im Verbund Pica; für OPAC, Erwerbung und Ausleihe dient das ebenfalls von Pica gelieferte (und laufend verbesserte) Lokalsystem. Die Ausleihe wird mit einer speziell entwickelten Ausleihstation (Lendomaat) zu 95% in Selbstbedienung abgewickelt.

Neben dem Katalog baut die Bibliothek eigene Fachdatenbanken auf, z.B. zu Informatik, Rechtswissenschaften, Brabant etc. Sie speichert auch die Inhaltsverzeichnisse von 35% der selber gehaltenen Zeitschriften (heute in Zusammenhang mit Pica und Swets).

Die eindrucklichste Leistung ist aber die Erschliessung eigener und externer elektronischer Informationen für die Benutzer.

Von den rund 900 Arbeitsplätzen in der Bibliothek sind über 400 mit PCs ausgestattet; 48 Terminals stehen für die Katalogauskunft zur Verfügung.

Beim Eintritt in die Universität erhält jeder Student sein Systempasswort; damit stehen an allen PCs der Bibliothek unter einer einheitlichen Windows-Oberfläche ("Integrated Desktop") drei Gruppen von Dienstleistungen zur Verfügung:

- PC-Programme für alle wichtigen Anwendungen (Textverarbeitung etc.)
- Zugriff auf die Informationsbestände der Bibliothek und der Universität.
- Durchgriff auf die Informationsbestände in offenen Netzen.

Ein Menusystem bietet die Auswahl der internen und externen Informationsquellen an, zusammen mit kurzen Erklärungen zu deren Inhalt. "Lokale Informationen" orientieren über Veranstaltungen der Universität. Mit der Auswahl "Externe Informationsdienste" gelangt man in die nationalen und internationalen Netze: Der Pica-Verbundkatalog und die lokalen Kataloge der andern Teilnehmer können unter der gewohnten Pica-Benutzeroberfläche konsultiert werden. Die Bestel-

lung ist auch bei andern Pica-Bibliotheken online möglich; Artikelkopien werden direkt geliefert, Bücher über die "Stammbibliothek". Ausserdem vermittelt Pica den Zugriff zu Datenbanken von OCLC.

Ebenfalls unter der Windows-Oberfläche werden zahlreiche CD-ROM-Datenbanken im Netzwerk angeboten, und dem geübteren Benutzer stehen die Dienste des Internet zur Verfügung: Neben Telnet auch File Transfer und Electronic Mail, unterstützt durch leicht zu bedienende Client-Programme.

So ist es gelungen, für das komplizierte Labyrinth der elektronisch gespeicherten Informationen ein einheitliches, leicht verständliches Leitsystem zu schaffen. Einen wesentlichen Anteil daran müssen zwar die Informatikdienste durch Bereitstellung der Netzwerk-Infrastruktur und einer möglichst homogenen Hardware-Ausstattung leisten; bei Auswahl und Strukturierung des Informationsangebots wirkt die Bibliothek massgeblich mit. Verantwortliche und Unterhaltsträger der Universität haben es hier offenbar als ihren Auftrag verstanden, deren Absolventen den Umgang mit moderner Informationstechnik als selbstverständlichen Teil der Ausbildung zu vermitteln. In dieser Grundhaltung, mehr noch als in den Details der Realisierung, könnte das Modell Tilburg sicher auch hierzulande als Vorbild dienen.

Hannes Hug

► Öffentliche Bibliotheken in Holland – Studienreise der SAB, 2.-5. April 1995, siehe Agenda Seite 14

## BLOC-DOC

■ **Bitte Zahlen!** Seit 1.1.1995 hat in der Schweizerischen Landesbibliothek das ISSN-Zentrum der Schweiz seine Zelte aufgeschlagen. Laut "Schweizer Buchhandel" (1/95) haben von 15'000 schweizerischen Serien-Publikationen, welche in der SLB vorhanden sind, nur 3'000 eine ISSN.

**Attention**

Il est encore possible de s'inscrire au Congrès international de Konstanz. Pour ce faire, adressez-vous au secrétariat SVD/ASD, Thun, (tél. 033-28 25 92; fax 033-28 42 47).

Dès le 1er mars, la finance d'inscription se monte à DM 540.- pour les membres SVD/ASD et à DM 640.- pour les non-membres.

Les étudiants <...-membres> s'acquitteront de la somme de DM 100.- alors que les étudiants non <...-membres> s'acquitteront de la somme de DM 150.-.

Einbettung der Informationsvermittlungsfunktionen sollte daher integraler Bestandteil eines umfassenden Informationscontrolling sein.

### Controlling in Öffentlichen Bibliotheken

Hannelore Klempin, DBI Berlin

Am Deutschen Bibliotheksinstitut befasste sich eine Expertengruppe mit Fragen des Controlling in Öffentlichen Bibliotheken. Das Ergebnis war eine Publikation als Arbeitshilfe: Controlling für Öffentliche Bibliotheken: Wegweiser zu einer effizienten Steuerung – Berlin: Dt. Bibliotheksinst., 1994. Sie bietet einen Überblick über die Möglichkeiten des Controlling in Öffentlichen Bibliotheken, beschreibt seine Funktionsweise und seinen Beitrag zu einer effektiven Bibliotheksarbeit. Auf zwei Elemente des Controlling-Prozesses geht sie dabei besonders ein: einerseits auf die systematische Planung und Zielsetzung, andererseits auf Kennzahlen und Indikatoren, mit denen sich Ressourcen, Angebot, Kosten und Nutzung der Bibliothek beschreiben lassen.

Die Autorin legt dieses Thema dar.

### Leistungsmessung in wissenschaftlichen Bibliotheken Neue Initiativen

Peter te Boekhorst  
Universitätsbibliothek Münster

Leistungsmessung und Qualitätsmanagement finden allmählich Eingang ins Bibliotheksmanagement. Drei Initiativen auf diesem Gebiet werden kurz beschrieben: der neue, erst im Entwurf vorliegende ISO Standard "Leistungs-

indikatoren für Bibliotheken", das im Frühjahr 1995 erscheinende IFLA Handbuch für Leistungsmessung und die seit Januar 1995 laufenden EU-Projekte zur Entwicklung von Entscheidungsunterstützungssystemen, welche die Umsetzung von Qualitätsmanagement und Leistungsmessung in die bibliothekarische Praxis fördern sollen und als Ausgangspunkt für ein umfassendes Controlling-Instrument dienen können.

### Welchen Sinn machen Wirtschaftlichkeitsanalysen von Informationsdiensten?

Ingrid Kreitmeier  
Universität Konstanz

In diesem Beitrag wird der Versuch unternommen, Wirtschaftlichkeitsanalysen innerbetrieblicher Informationsvermittlungsstellen (IVS) auf ihren Sinn hin zu hinterfragen. Es wird zunächst dargestellt, welche Nutzeffekte Wirtschaftlichkeitsanalysen aufweisen könnten, wenn diese systematisch im Rahmen eines Informationsmanagementprozesses eingesetzt würden. Im Anschluß daran wird der Fokus über die IVS hinaus auf die Sicht von Kunden und Management auf die innerbetriebliche IVS gelenkt. Es werden deren spezifisches Interesse an der Ermittlung der Wirtschaftlichkeit von Informationsdiensten sowie die damit verbundenen Anforderungen an die IVS aufgezeigt. Die aus diesen Anforderungen abgeleitete Zielsetzung hinsichtlich der Wirtschaftlichkeitsermittlung ist für die Auswahl und Anpassung der Analyseinstrumente Grundvoraussetzung.

Nachrichten für Dokumentation

nfd

Pour obtenir le numéro spécial <Informationscontrolling> édité par la revue NfD en prévision du Congrès international de Konstanz, veuillez vous adresser au Secrétariat ASD/SVD, Thun (Tél. 033-28 25 92; Fax 033-28 42 47).

## BLOC-DOC

■ **Berichtigung** - Une erreur s'est glissée dans le Bloc-Doc <Sensationnel Fund in der ZB Zürich> (Arbido 1/95, p. 17). Nous publions ci-après le rectificatif que Martin Germann, de la Zentralbibliothek Zürich, nous a aimablement fait parvenir:

*<Zwar nimmt die Forschung an, dass Gutenberg selbst den 31zeiligen Ablassbrief in Mainz gedruckt habe. Dies geschah aber nicht mit Verwendung der Type der 42zeiligen Bibel (wie im gleichzeitig gedruckten 30zeiligen Ablassbrief), sondern mit der sog. Donat-Kalender-Type. Über die Erklärung dieser Sachlage ist schon viel gerätselt worden. Das neugefundene Zürcher Exemplar ist zwar von Albertus von Weissenstein als Substitut des Ablasskommissars unterschrieben, aber der Druck ist nicht <sein> Ablassbrief, sondern jener des Kommissars Paulinus Chappe, unter welchem Ordnungswort er auch im Gesamtkatalog der Wiegendrucke eingetragen ist. Eine Zusammenfassung des Forschungsstandes findet der interessierte Leser aus der Feder des unterzeichneten Entdeckers im Gutenberg-Jahrbuch 1995, das im Sommer erscheinen wird.>*

■ **Geburtstag** - Die Kantonsbibliothek (in Sarnen Red.) wird 100 Jahre alt und will dies mit verschiedenen Aktivitäten im Gesamtrahmen von 6000 Franken feiern. Die Hälfte davon wird für eine Festschrift ausgegeben. (LNN, 5.1.95)

■ **Des livres en fumée** - Quelque 3500 livres sont partis en fumée lors de l'incendie qui a ravagé la bibliothèque du collège de l'Europe, à Monthey. ... L'origine du feu n'est pour l'instant pas encore connue, mais un acte de malveillance n'est pas exclu. La police de sûreté ne peut qu'émettre des hypothèses. (Nouvelliste, 5.1.95)

## SIEGELKONSERVIERUNG

Tagung des Siegelausschusses des Internationalen Archivrats, Paris, 4.-8. Oktober 1994

In den "Archives Nationales" in Paris fand die ordentliche Jahrestagung des Siegelausschusses des Internationalen Archivrates statt. In diesem Gremium sind gegenwärtig die Chinesische Volksrepublik, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, die Niederlande, Polen, die Schweiz, Spanien und der Vatikan vertreten.

In acht Arbeitssitzungen unter dem Vorsitz von Msgr. Aldo Martini (Vatikan) widmete sich das Siegelkomitee vor allem vier Themen, nämlich:

- der Erarbeitung eines Führers zur ikonographischen Beschreibung der Siegel, der als praktisches Hilfsmittel für Archivare, Siegel- und Wappenforscher gedacht ist;
- einer Umfrage zu Problemen der Siegelkonservierung und -restaurierung;
- der Vorbereitung einer siegelkundlichen Ausstellung am Internationalen Archivkongress 1995 in Peking, wo neben der Präsentation der chinesischen Sphragistik durch den Veranstalter auch die europäische Siegeltradition vorgestellt werden soll;
- und der Zusammenstellung einer internationalen Siegelbibliographie, deren Erscheinen im Rhythmus von fünf Jahren vorgesehen ist.

Die Hauptsorge des Siegelkomitees gilt der Siegelkonservierung und -restaurierung. Die Siegelbestände der Archive sind be-droht, jede Benützung älterer Archivalien gefährdet insbesondere Wachs- und Papierwachssiegel. Ungefähr sechzig Antworten einschlägiger Institutionen auf die Umfrage des Siegelkomitees dokumentieren die Situation in den Archiven, die sich stellenden Probleme, die Lösungsvorschläge. Enge Zusammenarbeit von Siegel- und Restaurierungsexperten, wie es sie in Paris gibt, – was die

Tagungsteilnehmer selbst feststellen konnten, – ist unabdingbar. 1995 werden sich diesbezüglich ungefähr 15 entsprechende Fachleute in Madrid zu einem mehrtägigen Kolloquium versammeln. Auch die Schweiz wird dabei vertreten sein.



Abb.Histoire illustrée de la Suisse, 1926;  
Siegel Kt. Uri, 1921

Den Gastgebern der Pariser Tagung, angeführt von Frau Marie-Claude Delmas, Vorsteherin der Siegelabteilung der "Archives Nationales", welche dem Siegelausschuss des Internationalen Archivrates spontane, freundschaftliche und grosszügige Gastfreundschaft boten, gebührt der herzliche Dank aller Beteiligten.

Lorenz Hollenstein  
Stiftsarchiv St. Gallen

### LES GENS ★ Staatsarchivar Michel Guisolan hat gekündigt

*Staatsarchivar Michel Guisolan wird auf Ende Mai 1995 aus dem thurgauischen Staatsdienst austreten. Der Regierungsrat hat seinem Gesuch um Entlassung mit dem Dank für die geleisteten Dienste entsprochen. M. Guisolan wurde auf den 1. Mai 1980 als Adjunkt des Staatsarchives gewählt und übernahm am 1. Oktober 1986 die Leitung dieses Amtes in der Verantwortung als Staatsarchivar. Bodensee-Zeitung, 6.1.1995*

## BLOC-DOC

■ **Literatur & Kultur** - Die Attentäter, die den ägyptischen Nobelpreisträger Nagib Mahfus ermorden wollten und dabei schwer verletzten, sind von einem Militärgericht in Kairo verurteilt worden. Die beiden Haupttäter wurden zum Tode durch den Strang verurteilt, zwei Angeklagte erhielten lebenslange Zuchthausstrafen, neun weitere erhielten Zuchthausstrafen zwischen drei und fünfzehn Jahren, drei wurden freigesprochen. Alle Angeklagten bestritten die Tat, wurden aber von Mahfus' Frau und einem Freund identifiziert.

Der Roman "Die Kinder unseres Viertels", aber auch andere Werke hatten den Unmut der fundamentalistischen Fanatiker erregt. In Ägypten selbst erschien das Buch nicht, da der Grossscheich von al-Azhar als höchste Autorität der islamischen Welt sein Veto eingelegt hatte.

■ **Musikernachlass geschenkt** - Die Zentralbibliothek Zürich hat den Nachlass sowie die Bibliothek von Paul Müller – Zürich (1898-1993) als Geschenk erhalten. P. Müller studierte in Zürich bei Philipp Jarnach und Volkmar Andreae sowie später in Paris. 1927 wurde er Lehrer am Konservatorium Zürich. Als Lehrer, Dirigent und Komponist war er eine der bedeutendsten Persönlichkeiten im Schweizer Musikleben unseres Jahrhunderts. Sein Oeuvre umschliesst nahezu alle Gattungen; heute sind vor allem seine Orgelwerke bekannt. 1953 erhielt er den Musikpreis der Stadt Zürich, 1958 den Komponistenpreis des schweizerischen Tonkünstlervereins, dessen Präsident er 1960 wurde. Sein Nachlass umfasst mehrere Laufmeter; er bildet eine bedeutende Ergänzung der Bestände der Zentralbibliothek.

## BLOC-DOC

■ **Präjudiz oder nicht?** Der Europäische Gerichtshof hat die Berufung der britischen und irischen Verlegerverbände gegen das Urteil der Europäischen Kommission von 1988 für rechtens erklärt. Damals wurde befunden, die Preisbindung im Handel mit europäischen Staaten behindere den fairen Wettbewerb. Das Urteil bezog sich an sich auf den regen Handel zwischen Grossbritannien und Irland, hätte sich aber gegen die Preisbindung im Ausland generell ausgewirkt. Interessanterweise steht aber der englische und irische Gross- und Einzelhandel im Gegensatz zu den Verlagen immer weniger zum festen Ladenpreis.

■ **Lebensunterhalt** - 60 000 persönliche Dokumente und 3000 Bücher des 1991 verstorbenen britischen Schriftstellers Graham Greene sind an die John J. Burns Library des Boston College in Massachusetts verkauft worden. Der Erlös soll den Lebensunterhalt der Schwester des Autors sichern, die jahrelang die Briefe ihres Bruders getippt hatte und seit einem Schlaganfall behindert ist.

■ **100 Jahre SDA** - Am 1. Januar 1895 hat die Nachrichtenagentur den Zeitungen ihre ersten Artikel in drei Landessprachen geliefert. Hundert Jahre danach ist die SDA dabei - im Bestreben, ihren ursprünglichen Dienst, das Nachrichtenwesen, aufrechtzuerhalten - sich neue Marktanteile zu erschliessen, mit neuen Technologien einen weiteren Kundenkreis anzusprechen. Und, offensichtlich funktionierte's: Die einzige rein schweizerisch tätige Nachrichtenagentur hat soeben den Bereich der roten Zahlen verlassen. (Telex, 15.12.94)



## MWSt - Wo stehen wir heute?

**Saldosteuersatz:** Der BBS ist in Verhandlung mit der Eidg. Steuerverwaltung, um einen möglichst niedrigen Saldosteuersatz für Bibliotheken auszuhandeln. Die Unterstellung unter diesen Steuersatz wäre freiwillig.

**Postvorweisungstaxe:** Bei Sendungen aus dem Ausland durch die PTT wird pro Geschäftsgang eine Taxe von Fr. 5.- erhoben. Wir setzen uns für eine Senkung dieses Satzes und der Stundungsgebühr bei Monatsrechnung ein.

**Unentgeltliche Sendungen** (z.B. Tausch- oder Geschenksendungen) sollen mehrwertsteuerfrei bleiben.

Eine Mehrwertsteuer-Dokumentation mit bibliotheksspezifischen Problemlösungen kann gegen eine Gebühr von Fr. 50.- (Fr. 100.- für Nichtmitglieder) beim BBS bestellt werden.

## Formation continue

Il reste encore quelques places libres au cours "Les cartes de géographie dans les bibliothèques" qui aura lieu le jeudi 30 et le vendredi 31 mars 1995, à la BCU/Dorigny à Lausanne. Les personnes intéressées sont priées de prendre contact avec le secrétariat BBS, Tél. 031-382 42 40

### LES GENS ★ NE: Nouvelle directrice

*Changement de direction au service de la Bibliothèque publique et universitaire de lecture publique de Neuchâtel. Marianne Steiner a remplacé Marianne Laubscher. Marianne Laubscher occupait ce poste dès novembre 1973/ds.*

## BBS-Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare 1995/96

**Kurszweck:** Der Kurs dient als theoretische Ergänzung der praktischen Ausbildung, die Akademikern in einer Bibliothek vermittelt wird.

**Kursort:** Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich

### Zulassung:

- PrüfungsteilnehmerInnen mit Abschlusszeugnis einer Hochschule. Von ihnen wird an einer Ausbildungsbibliothek vollzeitliche Beschäftigung verlangt, die spätestens sechs Monate vor Kursbeginn angefangen und bis zum Abschluss des Kurses mindestens zwei Jahre gedauert haben muss.
- GasthörerInnen mit Abschlusszeugnis einer Hochschule. Sie müssen in einer Bibliothek tätig sein und von dieser delegiert werden.
- Diplombibliothekare oder Diplombibliothekarinnen, die in einer Bibliothek tätig sind und von dieser delegiert werden. Der Anteil der Diplombibliothekare darf jedoch höchstens 50% der teilnehmenden Akademiker ausmachen. Wenn sich ein Überhang an Diplombibliothekaren ergibt, entscheidet die Aufsichtskommission über die Teilnahme.

**Kursdauer:** Ende Oktober 1995 bis Mitte Dezember 1996, jeweils donnerstags.

**Kursumfang:** 386 Lektionen, inklusive Besichtigungen.

### Kosten:

- Teilnehmer aus dem Kanton Zürich: Fr. 2'500.-
- Teilnehmer aus anderen Kantonen: Fr. 3'000.-
- Gasthörer: Fr 10.- (kantonal), bzw. Fr. 12.- (ausserkantonal) pro Lektion

**Anmeldeschluss:** 2. Mai 1995

**Anmeldung & Auskunft:** Anmeldung durch die delegierende Bibliothek. Kontaktadresse: Zentralbibliothek Zürich, Zürcher Bibliothekarenkurse, Dr. Rainer Diederichs, Postfach, 8025 Zürich, Telefon 01-268 31 00.